

bis zu der bei uns entspringenden Hasel und dem Gebirgszug des Thüringer Waldes. Wegen seiner Größe wurde der Gau in das westliche und östliche Grabfeld getheilt. Zum östlichen Grabfeld gehörte unsere Gegend. Der Name hat sich bis heute für die Gegend um Königshofen erhalten.

Die Gaugrafen waren dem Könige des Ost-Frankenreiches direkt unterthan, wenn nicht außerordentliche Gründe Herzöge über Franken nöthig scheinen ließen. Zu der Gaugrafen-Würde wurden aus leichtbegreiflichen Gründen vorzugsweise solche Männer gewählt, welche bedeutende eigene Güter besaßen und dadurch schon allein als Dynasten in großem Ansehn standen. Es waren hauptsächlich zwei Dynasten-Geschlechter, die sich durch großen Grundbesitz im Grabfeld-Gau auszeichneten: das der Herren Frankenstein von Frankenberg und das der nachmaligen Grafen von Henneberg, welche letztere mit dem Gaugrafen-Amt urkundlich zuerst 819 in dem Gaugrafen Poppo betraut wurden. Während nun im östlichen Grabfeld (Ost-Gau) die Hennebergs die Gaugrafen-Würde bekleideten, waren es im westlichen Grabfeld (West-Gau) die Herren von Frankenstein. Dieser West-Gau wurde in der Folge auch „Süd-Thüringer-Westergau“ genannt. — Die Gaugrafen-Würde wurde auch erblich, wenn die Inhaber sich um die Könige Verdienste erworben oder in ein verwandtschaftliches Verhältniß zum königlichen Hause traten.

Die Dynasten von Henneberg als Gaugrafen des Grabfeld-Gaues.

Dies mußte auch hier der Fall gewesen sein, denn es folgten eine Reihe solcher Poppone in der Gaugrafen-Würde, und wurde im Jahre 875 unter dem Könige Ludwig dem Deutschen ein solcher als Herzog über die Sorben-Mark (comes et dux limitis Sorabici) eingesetzt, mit dem Auftrage, die immer wieder einfallenden Sorben zurückzudrängen. Mit dem erblichen Besitzstand fühlten sich diese Grafen immer selbstständiger, bis einer dieser sich nicht mehr „Königlicher Gaugraf von Grabfeld“, sondern Graf von Henneberg nach einer Besitzung, dem Schlosse gleichen Namens, nannte und den Gau „Grafschaft Henneberg“. Das war um das Jahr 1037.

Ehe wir jedoch zu den Schicksalen des Landes unter den Grafen von Henneberg übergehen, müssen wir noch einmal zu dem Verhältniß zurückkehren, in welchem das Land zu dem Frankenreiche stand.